Mittwoch, 29.08.2018, 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Eröffnungskonzert: Prisma**

**Werke von Schubert, Kurtág, Beethoven und Lyapunov**

Verdi Quartett
Petru Iuga - Kontrabass
Hatem Nadim - Klavier

**Franz Schubert (1797-1828):** Quartettsatz c-Moll D 703
**György Kurtág (\* 1926):** 12 Mikroludien für Streichquartett op. 13
**Ludwig van Beethoven (1770-1827):** Streichquartett f-Moll, op. 95 (Quartetto serioso)

Pause

**Sergei Lyapunov (1859 — 1924)**: Sextett b-Moll op. 63 für Klavier und Streicher

Mit einem musikalischen Kaleidoskop beginnt am 29. August im Kaisersaal Füssen das diesjährige Festival vielsaitig, und es beginnt traditionsgemäß mit einem Kammermusikabend des Verdi Quartetts, das sich – dem aktuellen Motto entsprechend – mit einem ganz besonderen Prisma präsentiert. Auf dem Programm stehen Franz Schuberts früher Quartettsatz c-Moll D703, das trotz seiner extrem gedrängten Form emotional weitgespannte Quartetto serioso f-moll op. 95 von Ludwig van Beethoven und die Zwölf Mikroludien des heute bereits »klassischen« Ungarn György Kurtág, der mit elf Jahren durch Schuberts Unvollendete zur Musik kam.

Nach der Pause widmet sich das Verdi Quartett im Zusammenspiel mit dem Pianisten Hatem Nadim und dem Kontrabassisten Petru Iuga der virtuosen romantischen Klangfülle nationalrussischer Prägung: Das Sextett b-Moll op. 63 von Sergej Ljapunow ist eine Rarität im Konzertsaal, deren Position am Rande des Repertoires man schon nach wenigen Takten des prächtigen, von leuchtend-warmen Farben getönten Kopfsatzes nicht mehr begreifen kann.

Das Verdi Quartett ist seit vielen Jahren künstlerischer Berater des Festival vielsaitig und aus Füssen ebensowenig wegzudenken wie Hatem Nadim, der langjährige Partner des Ensembles. Den Künstlern ist es eine besondere Freude, bei dem Festival den international bekannten Kontrabassvirtuosen Petru Iuga vorstellen zu können, der sich im Laufe der nächsten Tage noch mehrfach im Kaisersaal wird hören lassen.

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- €

Donnerstag, 30.08.2018, 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Eigenwillige Farbwelten**

Spark - die klassische Band

Andrea Ritter – Flöten
Daniel Koschitzki – Flöte / Melodica
Stefan Balazsovics – Violine / Viola
Victor Plumettaz – Violoncello
Christian Fritz – Klavier

Spark denkt Klassik neu. Das Quintett präsentiert Bach, Vivaldi, Mozart & Co im frischen Kontext und schafft Anknüpfungsmomente mit den Sounds und dem Lebensgefühl der Gegenwart. Im Kern klassisch, nach außen eigenwillig, neugierig und unangepasst, schlagen die fünf Musiker ihr Ideenzelt auf einem offenen Feld zwischen Klassik, Minimal Music, Electro und Avantgarde auf. Lustvoll und lässig werden Stile gemixt und die zahlreichen Klangvariationen ausgelotet, die ihr reiches Instrumentarium aus über 40 verschiedenen Flöten, Violine, Viola, Violoncello, Melodica und Klavier zu bieten hat. Kein Stück gleicht dem anderen, und doch tragen sie alle die ureigene, unverwechselbare Handschrift dieses aufregenden Ensembles.

Im Jahr 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet, hat sich die seit zehn Jahren bestehende Formation einen festen Platz an der Spitze der jungen kreativen Klassikszene erspielt. Mittlerweile ist das Quintett weltweit auf den renommiertesten Bühnen und Festivals zuhause – sei es in kammermusikalischen Auftritten zu fünft oder als Solistenensemble mit Orchester. Von ihren Fans wird die Gruppe vor allem für ihre mitreißenden, hoch energetischen Live-Performances geliebt. Mit überschäumender Vitalität und der pulsierenden Kraft einer Rockband leben sich die fünf Ausnahmemusiker auf der Bühne aus. Gemeinsam präsentieren sie eine leidenschaftliche Musik, die zündet. Gemeinsam sind sie Spark.

Mit „On the Dancefloor" lässt Spark seinen bunten Klangfächer auf die Tanzfläche los. Der musikalische Bogen reicht hierbei von Barock und Rokoko über Klassik und Romantik bis zu den wilden Zwanzigern und der Disco-Ära, von der graziösen Ballettmusik eines Wolfgang Amadeus Mozart bis zu den wuchtigen Technobeats der Neuzeit.
Ein facettenreiches und vielfarbiges Hör- und Sehvergnügen ist vorprogrammiert. Willkommen auf dem Tanzparkett von Spark, der klassischen Band!

www.spark-die-klassische-band.de

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- €

ZUR INFO – VideoClip bei YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=63ruogsM0zE&feature=youtu.be

Freitag, 31.08.2018, 11.00 Uhr

Refektorium, Barockkloster St. Mang

**Klangvariationen**

Matinee mit Teilnehmern des Meisterkurses Kontrabass

Mit jugendlichem Enthusiasmus haben die Kontrabassisten mit ihrem Dozenten Petru Iuga Werke erarbeitet, die sie dem Publikum in einer Matinee präsentieren werden.

Eintritt frei

Freitag, 31.08.2018, 15.00 Uhr

Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Familienkonzert**

»Karneval der Tiere« von Camille Saint-Saëns
(in der Bearbeitung von Peter Klemke, Texte Simon Klemke)

Ein Programm für 4 Marimbas und einen Sprecher

Katarzyna Myćka, Marimba
Franz Bach, Marimba
Conrado Moya, Marimba
Filip Mercep, Marimba
Johannes Hitzelberger, Specher

Im Wald versammeln sich alle Tiere, um Fasching zu feiern! Da treffen sich Hunderte von Vierbeinern, Vögeln und Fischen. Alle freuen sich auf das große Fest, zu dem der französische Komponist Camille Saint-Saëns schon vor gut 130 Jahren die Musik geschrieben hat: Mit seiner »zoologischen Fantasie« Der Karneval der Tiere hat er eine bunte Charakterstudie unserer tierischen Freunde geschaffen, in deren Eigenarten er auch die eine oder andere Person seiner Zeit wiederentdeckte. Peter Klemke hat die zauberhaften Miniaturen für ein schlagkräftiges Ensemble von vier Marimbaphonen bearbeitet und damit ein tierisches Vergnügen für Jung und Alt geschaffen.

Eintritt 8,- €

Freitag, 31.8.2018, 20.00 Uhr

Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Tönende Rhythmen**

Katarzyna Myćka Marimba Quartett
und Katja Küppers, Klavier

Katarzyna Myćka, Franz Bach, Conrado Moya, Filip Mercep – Marimbas
Katja Küppers – Klavier

Programm
**Rüdiger Pawassar** – Sculpture 3 (für Marimba Trio)
**Jarrod Cagwin** – Always, Never, Again
**Keiko Abe** – Prism Rapsody II (für zwei Marimbas und Klavier)
**Johann Sebastian Bach (1685-1750)**
Goldberg Variationen BWV 988 (Aria & 30 Variationen) für zwei Marimbas

Am 31. August lässt Katarzyna Myćka die Schlägel tanzen. »Höchste Geläufigkeit«, »perfekte Anschlagstechnik« und eine »traumhafte rhythmische Präzision« kennzeichnen nach den Worten der Fachleute die Künstlerin, die die 60 schmalen Holzplatten ihrer Konzertmarimba so virtuos beherrscht, dass sie bis zu sechs Töne gleichzeitig anschlagen kann. Demzufolge schmücken viele internationale Auszeichnungen ihren Lebenslauf.

2013 hat die aus Polen stammende Stuttgarterin gemeinsam mit Franz Bach, Conrado Moya und Filip Mercep ein Quartett gegründet, dessen große Klangfülle ganz neue Repertoirebereiche erschließt und zu ungewöhnlichen Arrangements einlädt. So hat Keiko Abe ihre *Prism Rapsody II* eigens für Katarzyna Myćka auf zwei Marimbas und Klavier übertragen. Wandernde Klänge, pulsierende Rhythmen, perlende Arpeggien und rasante Episoden entführen das Publikum in faszinierend schillernde, betörende Klangwelten.

Katja Küppers ist eine langjährige Kammermusikpartnerin von Katarzyna Myćka und Franz Bach. Ihre pianistische Ausbildung erhielt sie u.a. bei Karl-Heinz Kämmerling in Hannover und Aquiles Delle-Vigne in Paris. Ihr besonderes Interesse gilt der zeitgenössischen Musik. Gemeinsam mit anderen Musikern sucht sie stets nach neuen Wegen, vor allem Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- €

NUR ZUR INFO: VideoClips

Jarrod Cagwin – Always, Never, Again
https://www.youtube.com/watch?v=yGvNzB8Ahcs

Rüdiger Pawassar – Sculpture 3 (für Marimba Trio)
https://www.youtube.com/watch?v=Pi2C-Nitem8

J. S. Bach (1685-1750) Goldberg Variationen BWV 988 (Aria & 30 Variationen) für zwei Marimbas, Variation 4
https://www.youtube.com/watch?v=dmeUBrY73wY
https://www.youtube.com/watch?v=OG4D92qNnhg

 Samstag, 01.09.2018, 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Seltene Klangfacetten – warme Farbwelten**

**Werke von Weinberg, J.S. Bach, Schubert und Bartók**

Petru Iuga – Kontrabass
Benjamin Engeli – Klavier

Programm
**Mieczyslaw Weinberg** – Solosonate op. 125
**Johann Sebastian Bach** – Suite Nr. 1 G-dur BWV 1007
**Franz Schubert** – Sonate a-Moll D 821 »Arpeggione-Sonate«
**Béla Bartók** – Rumänische Volkstänze

Der rumänische Kontrabassist Petru Iuga beherrscht die hohe Kunst der tiefen Töne meisterhaft. Davon kann sich das Publikum des Festivals vielsaitig am 1. September im Kaisersaal Füssen selbst überzeugen, wenn der Künstler, dessen Talent Lord Yehudi Menuhin schon früh erkannte, mit seinem Klavierpartner Benjamin Engeli vier Facetten dieses besonderen Instrumentes vorstellt, das man selten als Kammermusiksolisten erleben kann.

Der Abend beginnt mit der Sonate für Kontrabass solo op. 125 des polnischen Emigranten Mieczyslaw Weinberg, der die meiste Zeit seines Lebens in Moskau verbrachte und eng mit Dmitrij Schostakowitsch befreundet war. Dem Originalwerk folgt Johann Sebastian Bachs Suite Nr. 1 G-dur BWV 1007 für Violoncello solo, die in ihrem Arrangement eine Fülle neuer Farben freigibt. Als Bearbeitung ist anschließend auch Franz Schuberts sogenannte »Arpeggione-Sonate« zu hören – ein Werk, das praktisch nie im Original aufgeführt wird, weil sich das ursprünglich vorgesehene Zwitterinstrument aus Cello und Gitarre als Eintagsfliege erwiesen hatte. Den Abschluss des Konzertes bilden Béla Bartóks Rumänische Volkstänze, mit deren unwiderstehlichen Rhythmen und Melodien Petru Iuga in den lebhaften Farben seiner Heimat schwelgen kann.

Petru Iuga war Mitglied des Ensemble Orchestral de Paris, Erster Kontrabassist im Münchner Kammerorchester und gastierte als Erster Kontrabassist beim London Symphony Orchestra. Er ist derzeit Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim und wurde soeben in gleicher Eigenschaft an die Musikhochschule von Lausanne berufen. Iuga wurde bei vielen internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Erste Preise gab es für ihn bei den Internationalen Kontrabass-Wettbewerben im sächsischen Markneukirchen (1999) und im französischen Capbreton (2001).

Der junge Pianist Benjamin Engeli hat sich bereits in vielen renommierten Konzertsälen der Welt hören lassen. Unter anderem gastierte er im Amsterdamer Concertgebouw Amsterdam, in der Londoner Wigmore Hall, im Zentrum für östliche Kunst von Schanghai und im Wiener Konzerthaus. Neben seiner solistischen Tätigkeit widmet er sich mit Begeisterung der Kammermusik: Als Mitglied des Tecchler Trios gewann er den Münchner ARD-Musikwettbewerb des Jahres 2007; inzwischen ist er mit dem Gershwin Piano Quartet, dem Zurich Ensemble und verschiedenen anderen Formationen weltweit aktiv. Er ist Dozent für Kammermusik an der Hochschule für Musik in Basel und leitet seit 2013 eine Klavierklasse am Landeskonservatorium Vorarlberg in Feldkirch.

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- €

Montag, 03.09.2018, 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Farbmagie: INSIDE OUT**

Markus Stockhausen, Trompete, Flügelhorn
Florian Weber, Piano

Seit 2008 spielt der ECHO- und WDR-Jazz-Preisträger Florian Weber mit dem Trompeter und Komponisten Markus Stockhausen zusammen, der vom Westdeutschen Rundfunk Köln gleichfalls als Jazzer ausgezeichnet wurde. Zehn Jahre sind eine lange Zeit, doch die beiden Musiker haben ihre Freude am Experiment, an der gemeinsamen Improvisation und den intuitiven Reaktionen nicht verloren.

Beide sind sowohl im klassischen Fach wie auch im Jazz daheim und stellen an ihre Tonkultur die höchsten Ansprüche. Stets auf der Suche nach dem »Magischen Moment«, beziehen sie die Zuhörer in den Konzerten immer in ihre musikalischen Dialoge mit ein und entführen sie in die außergewöhnlichen Klänge innerer Welten: Themen gehen wie Bälle hin und her, man tauscht mitunter komplexe, virtuose Tonfolgen, lebhaft-jazzige und harmonisch-melodiöse Episoden wechseln einander ab, das sanfte Flügelhorn taucht förmlich in die einfühlsame Begleitung des Klaviers ... ein fesselndes musikalisches Erlebnis.

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- €

Dienstag, 04.09.2018, 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Ton in Ton – und voller Licht**

**Sextette von Johannes Brahms**

Vogler Quartett & Verdi Quartett

Programm

Johannes Brahms
Streichsextett op. 18, Nr.1 B-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli, op. 18

Johannes Brahms
Streichsextett op. 36, Nr. 2 G-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli, op. 36

Am 4. September wird es im Füssener Kaisersaal fürwahr vielsaitig – wenn nämlich das Verdi Quartett und das Vogler Quartett sich mit zwei romantischen Meisterwerken auseinandersetzen, die stilistisch und autobiographisch ganz nahe beieinander liegen: mit den beiden Streichsextetten B-dur op. 18 und G-dur op. 36 von Johannes Brahms, in denen sich eine ganze Welt an Wünschen, Träumen, Sehnsüchten und Bangigkeiten mit all ihren Farben und Schattierungen spiegeln.

Als Johannes Brahms sein Opus 18 vollendete, war er 27 Jahre alt, und er war 32, als er sein Opus 36 folgen ließ. Clara Schumann gestand, die Musik sei »über meine Erwartung schön«, Joseph Joachim, der große Geiger und Freund, fand sie »köstlich spielbar und wohlklingend« – und wir erleben sie bis heute als die ersten weit ausholenden Schritte zu der Symphonie, mit der sich der nach außen oft so stachlige Charakter noch viel Zeit lassen sollte: Den Atem hatte er wohl, doch es fehlte ihm noch der Glaube an sich – eine Folge einerseits seines Naturells, andererseits aber auch sicher des Desasters, das er bei der Leipziger Uraufführung seines symphonischen Klavierkonzerts op. 15 erlebt hatte. Da war die schwelgerische Streicherbesetzung gewiss Balsam auf die schöpferische Seele ...

Das Verdi Quartett muss dem Füssener Publikum nicht mehr vorgestellt werden: Als Mitbegründer des Festival vielsaitig Füssen sind sie hier jedes Jahr zu hören und erfreuen das Publikum gemeinsam mit dem Kulturamt Füssen durch eine vielsaitige, immer wieder inspirierte Programmplanung. Die vier Verdis kennen keine festgefahrenen Schablonen, sie sind stets auf der Suche nach neuen Kombinationen, Klangfarben und frischen Impulsen. Gegründet vor über 30 Jahren von der Juilliard School Absolventin Susanne Rabenschlag (Violine) und der bei Max Rostal und Bruno Giuranna ausgebildeten Bratscherin Karin Wolf, sind heute der Franzose Matthias Ellinger an der zweiten Violine sowie der aus Ungarn stammende Zoltan Paulich als Cellist mit dabei.

Das Vogler Quartett musiziert seit 1985 in unveränderter Besetzung: Individualität, die sich im Gemeinsamen entfaltet – hier liegt wohl das Geheimnis von Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck, die mit spieltechnischer Souveränität und interpretatorischem Feingefühl einen unverkennbaren Streichquartettklang entstehen lassen und sich in den europäischen Musikzentren ebenso zu Hause fühlen wie in den USA, Japan, Australien und Neuseeland.

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- €

Mittwoch, 05.09.2018, 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Kreative Höhenflüge:**

**Les Brünettes**

Freundschaft und die gemeinsame Liebe zur Musik lassen in 2010 ein ganz besonderes Quartett entstehen. Vier junge Sängerinnen, vier einzigartige Stimmen, vier Temperamente, viermal beeindruckende Bühnenpräsenz – das sind Les Brünettes.

The Beatles Close-Up reduced to the vox! Die Musik der Beatles berührt uns Menschen - heute wie damals, auf unveränderte Art und Weise. Wer erinnert sich nicht an ein Erlebnis, das mit einem Beatles Song verbunden ist? … Und ja, auch jüngere Generationen kennen Hits wie *Lady Madonna, Let It Be* oder *Penny Lane*! Die „kulturelle DNA", die die Musik der Beatles in uns allen formt, haben sich nun die vier jungen Frauen von Les Brünettes vorgenommen - und das klingt erfrischend neu.

The Beatles Close-Up reduced to the vox! ist eine noch direktere Annäherung der Les Brünettes an die Musik der Beatles. Sie verzichten im Kaisersaal Füssen absichtlich auf Video-Einspielungen und aufwendige Lichteffekte um nur ihre vier Stimmen wirken zu lassen. Damit ist der Zuhörer eingeladen, den Fokus auf die Essenz der Musik zu richten und sich mit Ohren und Augen ganz auf den speziellen Konzertraum einzulassen.

In ihren Arrangements lassen sich die vier von den Pilzköpfen zu kreativen, spielerischen, manchmal frechen Höhenflügen inspirieren. Sie entstauben die vielgehörten großen Hits, entdecken eher unbekanntere Songs und überraschen mit Querverbindungen zwischen den Stücken. So versetzt uns *Penny Lane* »very british« in das quirlige Liverpool der 60er Jahre und die Hymne *Let It Be* kommt durch minimalistische Elemente ohne jeglichen Kitsch daher. Da mischt sich der allgegenwärtige Bach mit der überforderten *Lady Madonna* und der Gesang des *Blackbird* erklingt so einfach und schön wie nie. Die Bedeutung eines *Imagine*, das Lennon erst nach der Bandauflösung schrieb, hingegen gewinnt, von diesen Frauenstimmen geradezu sakral gesungen, noch an Brisanz.

Jeder der Beatles war Songwriter und Solosänger und ließ seine musikalischen Ideen in die Band mit einfließen, was zur ungeheuren Vielfalt ihrer Musik beitrug. Diese Freiheit geben sich auch Les Brünettes und entdecken immer wieder neue musikalische Pfade jenseits des a cappella Mainstreams.

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- €

Donnerstag, 06.09.2018, 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Primärfarben**

Werke von Haydn, Ravel und Tschaikowski

Vogler Quartett
Tim Vogler, Violine
Frank Reinecke, Violine
Stefan Fehlandt, Viola
Stephan Forck, Violoncello

Programm
Joseph Haydn – Streichquartett C-Dur op. 74 Nr. 1 Hob. III:72
Maurice Ravel – Streichquartett F-Dur
Peter I. Tschaikowski – Quartett Nr. 1 D-Dur op. 11

Wiener Klassik – Französischer Impressionismus – Russische Romantik: Das Vogler Quartett widmet sich bei seinem zweiten Festival vielsaitig-Abend drei kräftigen Farben der Musikgeschichte.

Joseph Haydn wird gern als der Vater des Streichquartetts apostrophiert. Diese Ehre hätte er sich bei genauerer Inspektion zwar mit anderen, weniger profilierten Zeitgenossen zu teilen, doch es steht außer Frage, daß er der erste war, der das neue Medium in einer Weise meisterte, die sich dauerhaft auswirken sollte. Als er 1793 in London und Wien gleichzeitig seine sechs Quartette op. 74 veröffentlichen ließ, hatte er längst einen Gipfel dieses Genres erreicht, ohne dass er sich innerlich zur Ruhe gesetzt hätte. Schon die ersten Takte des C-dur-Quartetts, mit dem der Zyklus der »Appónyi-Quartette« beginnt, lässt an der augenzwinkernden Haltung seines Schöpfers keinen Zweifel – denn er tut hier so, als sei gerade etwas zu Ende gegangen, bevor er das Füllhorn seiner Einfälle ausbreitet und in einem »regulären« Satz dahineilt ...

Überraschungen hielt einhundertzehn Jahre später auch Maurice Ravel bereit, als sein Streichquartett in F-dur zur Uraufführung gelangte: Die Proteste waren so heftig, dass er im nächsten Jahr sogar von dem traditionsreichen Wettbewerb um den Prix de Rome ausgeschlossen wurde – ein Skandal, der seinerzeit weite Kreise zog und letztlich den Direktor des Pariser Conservatoire seinen Posten kostete. Von ihm redet heute niemand mehr, das Streichquartett von Ravel aber ist aus den Konzertsälen nicht mehr wegzudenken.

Von Paris führt die Reise nach Moskau, einem dritten Grundpfeiler der europäischen Kultur. Hier schrieb Peter Iljitsch Tschaikowsky im Jahre 1871 sein erstes Streichquartett D-dur op. 11, mit dem der ewige Zweifler und hypersensible Perfektionist einen ganz besonderen Moment seiner Laufbahn verband: Als man den zweiten Satz seines Quartettes spielte, brach Leo Tolstoi, der ansonsten eine sehr eigentümliche Auffassung vom Wert der Kunstmusik hatte, vor Rührung in Tränen aus. Tschaikowsky konnte sich verstanden fühlen ...

Das Vogler Quartett verfolgt seit 1985 in unveränderter Besetzung weltweit eine einzigartige Karriere. Tim Vogler, Frank Reinecke, Stefan Fehlandt und Stephan Forck stehen für einen unverkennbaren Streichquartettklang, der dank der lebendigen Ensemblekultur immer neue Perspektiven gewinnt.

Der erste Preis beim berühmten Streichquartettwettbewerb in Evian 1986 machte das ostdeutsche Ensemble von der Berliner Hochschule für Musik »Hanns Eisler« bereits ein Jahr nach der Gründung international bekannt. Eberhard Feltz, György Kurtág und das LaSalle Quartett, hier vor allem Walter Levin, förderten das Quartett und wurden zu prägenden Mentoren.

In seiner langen Karriere konzertierte das Quartett unter anderem mit Kammermusikgrößen wie Lynn Harrell, James Levine, Boris Pergamenschikow und Menahem Pressler. Mit der Sängerin Ute Lemper verbindet das Vogler Quartett eine langjährige Zusammenarbeit. Für die Saison 2018/19 sind gemeinsame Konzerte mit der Sopranistin Christiane Oelze u.a. mit Faurés »La Bonne Chanson« in Planung.

Seit 1993 veranstaltet das Vogler Quartett im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt eine eigene Konzertreihe, mit Beginn des Jahres 2000 ebenfalls in Neubrandenburg. 2000 gründete das Ensemble das jährlich stattfindende Kammermusikfestival »Musik in Drumcliffe« im irischen Sligo und übernahm 2002 die künstlerische Leitung der Kammermusiktage Homburg/Saar.

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- € Freitag, 07.09.2018, 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Zwei Flügel in schwarz-weiß**

Werke von Busoni, Brahms und Ravel

Klavierduo Stenzl an zwei Flügeln
Hans-Peter und Volker Stenzl

Programm

Ferruccio Busoni (1866-1924)
Finnländische Volksweisen op. 27 (1888)

Johannes Brahms (1833-1897)
Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98, in der Bearbeitung für zwei Klaviere vom Komponisten (1885)

Johannes Brahms
Drei Ungarische Tänze (1858-69)

Maurice Ravel (1875-1937)
La Valse - poème chorégraphique (1919/20)

Neben technischer Brillanz ist es vor allem die Kombination aus intellektuell-geistreicher Durchdringung und sensibel-einfühlender Gestaltung ihrer Programme, die Hans-Peter und Volker Stenzl seit über dreißig Jahren zu einem Leuchtturm unter den international bekannten Klavierduos gemacht hat. Den Studien in Stuttgart, Frankfurt und London (darunter bei Stephen Kovacevich und Alfred Brendel) sowie elf renommierten Wettbewerbspreisen folgte eine geradlinige Karriere, die die Künstler sowohl solistisch als auch im konzertanten Zusammenwirken mit Dirigenten wie Gustavo Dudamel und Helmuth Rilling auf die wichtigsten Podien der Welt führte. Dazu kamen weithin beachtete CD-Einspielungen. Die Brüder sind Professoren an den Musikhochschulen in Stuttgart (Hans-Peter) beziehungsweise Trossingen (Volker) und erhielten 2012 in Rostock die weltweit erste Klavierduo-Professur.

Ferruccio Busoni war ein gefeierter Klaviervirtuose und als Komponist eine der bemerkenswertesten Erscheinungen seiner Zeit – ein bewundernswerter Grenzgänger zwischen der Romantik und der Moderne, ein Visionär, der zugleich tief in den Welten der Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven verwurzelt war, ein Denker, dessen Musik man das Denken nicht anmerkt. Die Finnländischen Volksweisen op. 27 veröffentlichte er im Jahre 1889, als er just Klavierlehrer am Konservatorium Helsinki geworden war und seine künftige Weggefährtin Gerda Sjöstrand, die Tochter des klassizistischen Bildhauers Carl Eneas Sjöstrand kennengelernt hatte. Das musste den jungen Halbitaliener einfach inspirieren.

Als der 53-jährige Johannes Brahms seine vierte und letzte Symphonie komponierte, wusste er sehr genau, was er seinen Freunden und Bekannten und seinem Publikum zumuten würde: Der dramatische Tonfall, die dunklen Farben des Werkes und vor allem das kolossale Finale in Form einer genialen Orchesterpassacaglia brachten selbst die nächsten Vertrauten zunächst ins Grübeln – und vielleicht hat sogar der eine oder andere gerätselt, ob das Hauptthema des Kopfsatzes tatsächlich aus dem Adagio der Beethovenschen Hammerklaviersonate stammt. Der Komponist wusste freilich sogleich, was er geleistet hatte und richtete seine Kreation selbst zur besseren Verbreitung für Klavier bzw. Klaviere ein. – Über die Ungarischen Tänze mussten sich weder ihr Verfasser noch sein Verleger Gedanken machen: Simrock verdiente ein Vermögen mit den leidenschaftlichen, sehnsüchtigen, wilden und sanften Piècen, und auch Johannes Brahms wusste, welche Anteile ihm an diesen Erfolgsstücken zukam.

Mit Maurice Ravels choreographischer Dichtung *La Valse* endet der Abend. Sergej Diaghilew, der Chef der Ballets russes, hatte eine Musik zum Thema »Wien und seine Walzer« haben wollen, und Ravel entsprach diesem Auftrag mit der ihm eigenen Originalität: Tiefe, verschwommene Schatten und leise pulsierende Figuren tasten suchend umher, bevor sich allmählich die ersten Konturen abzeichnen und dann völlig unvermutet ein gleißendes Licht auf einen Saal fällt, in dem sich elegante Paare drehen. Das prunkvolle Szenario ist freilich, wie sich zeigen wird, eine Phantasmagorie – ein Tanz am Rande des Vulkans, der endlich mit Donnern und Dröhnen und gewaltigem Farbenspiel ausbricht.

Eintritt 25,- / 22,- / 12,- €

ZUR INFO: VIDEOCLIP
https://www.youtube.com/watch?v=QLI7GP5kUBQ

Samstag, 08.09.2018, 18.00 und 20.00 Uhr
Kaisersaal Füssen, Barockkloster St. Mang

**Das prismatische Finale**

Abschlusskonzerte der Meisterkursteilnehmer des Verdi Quartetts, von Hatem Nadim und Katarzyna Myćka

Zum Abschluss des Festival vielsaitig bescheren die Teilnehmer der Meisterkurse vom Verdi Quartett, dem Pianisten Hatem Nadim und Katarzyna Myćka noch einmal eine bunte Farbpalette: Welche kammermusikalischen Formationen entstehen, welche Werke einstudiert werden und welche Farben erklingen – das alles ist noch offen. Aber eines ist gewiss: dass die jungen Künstler dem Festival mit viel Elan und Freude am musikalischen Metier das letzte Tüpfelchen aufsetzen werden.

In beiden Konzerten sind jeweils Teilnehmer aus allen Meisterkursen zu hören und damit ist ein sehr vielsaitiges Programm garantiert. Die Korrepetition übernimmt Hatem Nadim.

Eintritt je Konzert 8,- €

**Veranstalter und Informationen:** Kulturamt der Stadt Füssen, Lechhalde 3, 87629 Füssen,
Tel. + 49 (0) 8362 903146, kultur@fuessen.de, [www.festival-vielsaitig.fuessen.de](http://www.stadt-fuessen.de/festival-vielsaitig.html)

**Kartenvorverkauf** bei der Tourist-Information Füssen, Tel. +49 (0) 8362 93850.